

Jacobi, Johann Georg: Nicht lobenswürdig ist der Mann (1777)

1 Nicht lobenswürdig ist der Mann,
2 Noch mir des Neides werth,
3 Der nur mit prunkendem Gespann
4 Um seine Gärten fährt;

5 An jedem Baum vorüber zieht,
6 Als wär es sein Pallast –
7 So stolz und kalt – nicht aufwärts sieht
8 Zum fruchtbefüllten Ast;

9 Im Schooß der Buhlen, o Natur,
10 Dich ohne Lust erblickt;
11 Zu deinem Mutter-Feste nur
12 Die Tagelöhner schickt.

13 Dagegen halt' ich neidenswerth,
14 Und lobe mir den Mann,
15 Der sich von seinen Früchten nährt,
16 Und deß sich freuen kann;

17 Der unter seinen Blumen wohnt;
18 Sie anzuschauen ging,
19 Bevor der Zweig im Frühlingsmond
20 Die erste Blüth' empfing;

21 Bey Regen und bey Sonnenstrahl
22 Und in bereifter Nacht,
23 Mit Liebes-Sorge jedes Mahl
24 An seine Bäume dacht',

25 Und so die Früchte wachsen sah,
26 Von süßer Hoffnung voll;
27 Und nun, der reichen Ernte nah,

28 Sie alle brechen soll.

29 Ihn preis' ich, der die Bäume groß
30 Gebethet und gepflegt;
31 Die Birn mit Lachen in den Schooß
32 Des treuen Weibes legt.

33 Ihn preis' ich, wenn um seinen Baum
34 Ein Häufchen Kinder singt,
35 Mit Backen frisch und roth, daß kaum
36 Der Apfel röther blinkt.

37 Da lehnt an seine Garten-Thür
38 Die Wittwe sich, und blickt
39 Aufs arme Waislein neben ihr,
40 Dem keiner Früchte pflückt.

41 Weil er die Wittwe trösten kann
42 Mit dem, was Gott beschert,
43 Deswegen lob' ich mir den Mann,
44 Und halt' ihn neidenswerth.

(Textopus: Nicht lobenswürdig ist der Mann. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/60096>)